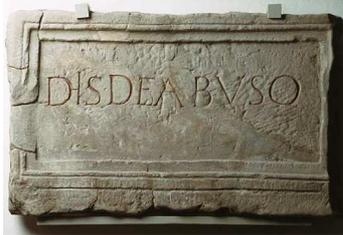


Beispiel 3a:

Votivinschrift, Brigantium (1889 bei kelt. Umgangstempel aufgefunden), Sandstein B 124 H 76 T 20 cm, VLM Bregenz. CIL III, 11880



Dis deabusq(ue) ¹⁾

Beispiel 3b:

Votivinschrift, Brigantium (1894 bei kelt. Umgangstempel aufgefunden), Sandstein B 120 H 77 T 20 cm, VLM Bregenz. CIL III, 13542



Di(s) deabusq(ue) ¹⁾ /
cives ²⁾ negot..... ³⁾ /
B(r)ig(a)ntiens(es)

1) Seit Ks. Hadrian (117-138) übliche Formel: Dieser Kaiser hat den im hellenistischen Osten schon länger praktizierten Herrscherkult endgültig auch im Westen etabliert, was in dem von ihm konzipierten Neubau des Pantheon in Rom seinen sinnfälligen Ausdruck findet. In die kultische Verehrung des Kaisers, der als Zentrum des Kosmos gedacht wird, ist die Verehrung aller Gottheiten integriert.

2) Die Fehlstelle nach cives ist nicht aufzulösen: Naheliegender wäre R(omani), was aber mit den sichtbaren Zeichenresten nicht übereinstimmt.
3) negot(iatores) o. ä.: "Kaufleute", die sich vermutlich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen haben. Solche Händlersodalitäten haben den Fernhandel organisiert.

Beispiel 4:

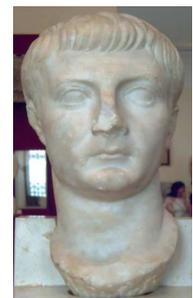
Ehreninschrift für Drusus (minor): Brigantium (1858 als Spolie in der Oberstadt aufgefunden), Sandstein, B 82 H (erhalten) 94 T 27 cm, VLM Bregenz, CIL III, 5769.



[Dr]uso Tib(erii) f(ilio) / [C]aesari

Tiberius Drusus Julius Caesar (15 v. – 23 n. Chr.), Sohn des röm. Ks. Tiberius und seiner ersten Gattin Vipsania Agrippina.

Schon früh in politischen und militärischen Funktion, seit 19 Kronprinz, 15 und 21 Konsul, 22 Tribunicia potestas. 23 vergiftet.



Marmorbüste,
1. v. 1. Jhdt., Madrid

Ehreninschriften wurden von Gemeinden, Kult- und Berufsgemeinschaften oder Einzelpersonen gestiftet, oft zusammen mit Statuen des betreffenden Geehrten. Häufig erscheint der Name des Geehrten im Dativ, zusammen mit den offiziellen Ämtern und Titeln. Insbesondere Kaisern und Mitgliedern des Kaiserhauses wurden solche Ehreninschriften – z. B. aus Anlass eines Besuches – gewidmet.

Bsp. 5: TROPAEUM ALPIUM

Im Jahre 7 (oder 6) v. Chr. ließ der Senat oberhalb von Monoecus (= heute Monaco) ein knapp 50 m hohes, von weither sichtbares Denkmal als Dank an Augustus für dessen Sieg über die Alpenvölker (15 v. Chr.) errichten, das so gen. "Tropaeum¹⁾ Alpium" von La Turbie.

Das Bauwerk war nach dem Architekturmodell Vitruvs (1.H. 1. Jhdt. v. Chr.) konzipiert und bestand aus einem rechteckigen Sockel mit 38 m Seitenlänge, an dessen westlicher Fassade sich eine Inschrift befand. Die zweite Etage sprang hinter dem Sockel zurück. Auf diesem Podest standen 24 dorische, im Kreis angeordnete Säulen, die mit einem umlaufenden Metopen-Triglyphen-Fries geschmückt waren. Zwischen den Säulen befanden sich Nischen, in denen die Statuen der am Feldzug beteiligten Feldherren, z. B. die des Drusus aufgestellt waren. Die von den Säulen getragene Kuppel verjüngte sich stufenartig nach oben und wurde von einer kolossalen Augustusstatue gekrönt.

Die Inschrift (CIL V, 07817), die nur in Bruchstücken erhalten war, kann nach einem Zitat bei Plinius d. Ä. (NH III, 133 ff) vollständig rekonstruiert werden.



La Turbie mit einer Rekonstruktionszeichnung des Tropaeum Alpium

Imp..... Caesari divi f..... Augusto
 pontifici / maximo imp..... XIII
 tribunic..... potestate XVII
 s.....p.....q.....R..... /
 quod eius ductu auspiciisque gentes Alpinae omnes quae /
 a mari supero²⁾ ad inferum³⁾ pertinebant
 sub imperium p..... R..... sunt redactae /
 gentes Alpinae⁴⁾ devictae /

Trumpilini Camunni Venostes Vennonetes
 Isarci Breuni Genaunes / Focunates
 Vindelicorum gentes quattuor Cosuanetes
 Rucinates Licates Catenates Ambisontes /
 Rugusci Suanetes Calucones Brixenetes
 Leponti Uberi Nantuates Seduni / Varagri
 Salassi Acitavones Medulli Ucenni Caturiges
 Brigiani Sogionti / Brodionti Nemaloni
 Edenates Esubiani Veamini Gallitae Triullatti
 Ecdini / Vergunni Egui Turi Nematuri Oratelli
 Nerusi Velauni Suetri

1) Tropaeum (aus gr. *tropaion* "Wendemarke, Siegesdenkmal"): ursprünglich nur ein einfaches Kreuzgerüst, auf das erbeutete Rüstungsteile aufgehängt wurden. Vgl. "Trophäe".

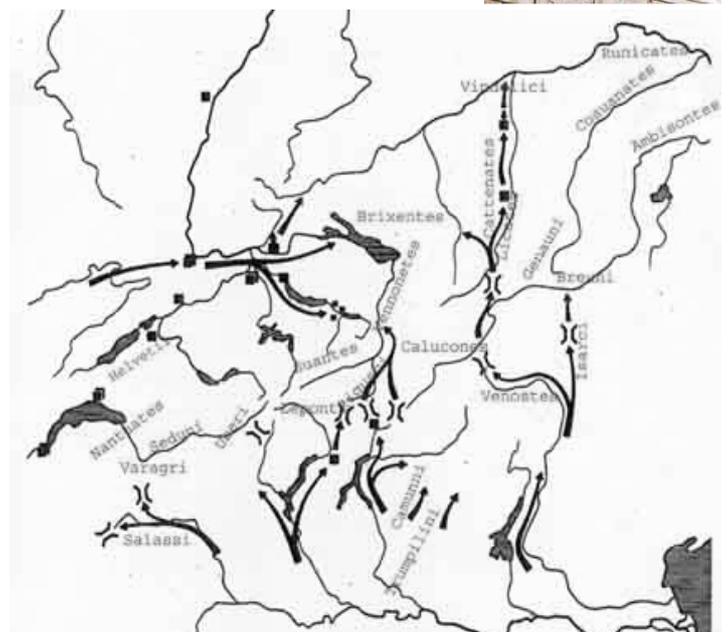
2) Tyrrhenisches Meer

3) Adria

4) Die folgende Liste der 45 Völker ist nicht vollständig, hält auch nicht durchgehend eine bestimmte Reihenfolge ein, so dass die Lokalisierung nicht immer möglich ist bzw. fraglich bleibt. Rechts ein Versuch ...

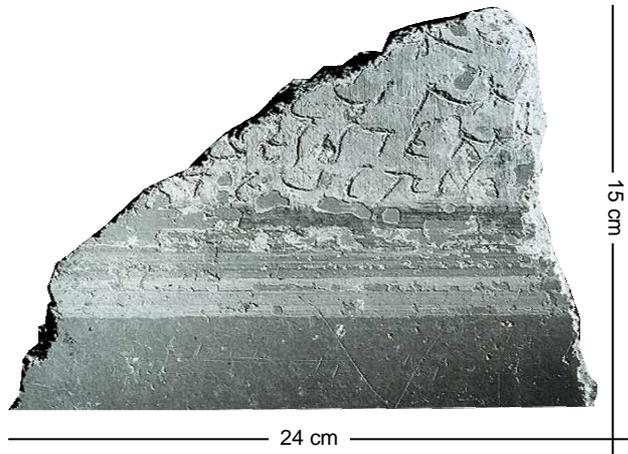


Detail:
 linker Rand der
 Inschrift mit
 flankierendem
 Tropaion¹⁾ und
 gefangenen
 Barbaren



Lokalisierungsversuch nach Regula Frei-Stolba : Die Räter in den antiken Quellen. In: Das Räterproblem in geschichtlicher, sprachlicher und archäologischer Sicht. Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur 28 (1984), 6–21.

Bsp. 6:



Fragment eines Wandgraffito aus den Thermes von Brigantium, VLM Bregenz, 2. Jhdt.

[...]mu[...]
[...]cum[...]
desiste m[...]
Teucris

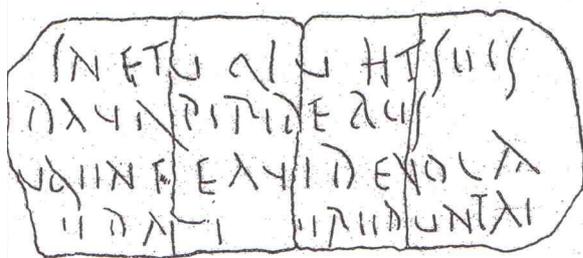
Die in der letzten Zeile genannten Teukrer, ein in der Aeneis häufiges Synonym für Trojaner, ermöglichen die sichere Zuordnung und Ergänzung des Zitates:

Vergil, Aeneis XII 59f: Königin Amata spricht zu Turnus:

[in te do]mu[s inclinata] [re]cum[bit.
unum oro:] desiste m[anum committere] Teucris!

"... auf dir ruht ganz das wankende Haus. Eines nur bitt' ich: Lass' ab, dich im Kampfe zu messen mit Teukrern!"

Bsp. 7a Zaubertäfelchen (tabella defixionum) aus Blei, Rückseite. Brigantium, VLM Bregenz. Wagner 00009



snetvalvhtsecs
davispiridebus
vqenieavidevoca ⇐
dari **erebuntai** ⇐

Das zweiseitig beschriebene Blei-plättchen (Bsp. 7a) aus einem Brunnen von Brigantium lässt sich zwar entziffern, aber nicht wirklich sinnvoll lesen. Möglicherweise handelt es sich um Liebeszauber, wenn man aus Zeile 3f linksläufig die Worte "quiat nubere" isoliert.

Solche tabulae defixionum wurden von professionellen Zauberern gegen Lohn auf dünne Bleche geschrieben, wobei sie bisweilen – wie im Bsp. 7a – den Text mit sinnlosen Zeichen anreicherten. Die Täfelchen wurden in Gräben, Brunnen oder Gewässern deponiert, damit sie näher bei den in der Unterwelt angesiedelt gedachten Dämonen seien.

Verwendet wurden solche tabellae im Liebes-, Schaden- und Abwehrzauber.

Bsp. 7b Zaubertäfelchen (tabella defixionum) aus Blei, Brigantium, VLM Bregenz; CIL III, 11882.

Domitius Niger et / Lollius et Iulius Severus /
et Severus Nigri ser(v)us adve[rs]/a(rii)¹⁾ Bruttae et
quisquis adve/rsus il(l)am loqu(i)t(ur) omnes / per[ea]tis //

[Ro]g(o) vos omn[es q]ui illi /
malum [pa]ratis dari /
[₃]DM[₁]O²⁾ dari O[g]/mio²⁾ a[bs]umi / mort[e ₃] ...

1) adversarii: Prozessgegner (der Brutta)
2) Namen von Dämonen (im Dativ Sg.)

Beispiel 8

Meilenstein. Fundort Isny (1701, nicht urspr. Standort),
Kalkstein DM 40-49 H 192 cm, Aufbewahrungsort Stuttgart. CIL III, 5987.



Imp..... Caesar /
L..... Septimius Severus ¹⁾Pius / Pertinax²⁾ Aug.....
Arabic..... ³⁾/ Adiab(enicus) ⁴⁾Parthicus ⁵⁾maximus /
pontif..... max.....
trib..... pot..... VIII ⁶⁾ /
imperator XII co..s..... II
p..... p..... ⁷⁾proco..s.....
et / Imp..... Caesar
Marcus Aurel..... / Antoninus ⁸⁾Pius Aug..... ⁹⁾
trib..... / pot..... IIII ¹⁰⁾
proco..s..... et /
[[P..... Septimius Geta Antoninus]] ¹¹⁾/
vias et pontes rest(ituerunt) ¹²⁾/
a Camb(oduno) m(ilia) p(assuum) / XI ¹³⁾

1 Ks. L. Septimius Severus (Ks. 193-211): versuchte seine Herrschaft zu stabilisieren, indem er 197/198 seinen ältesten Sohn Caracalla als Augustus und den jüngeren Sohn Geta als Caesar und 209 ebenfalls als Augustus in die Regentschaft aufnahm.

2 Agnomen des Septimius Severus (nach seinem Vorgänger Pertinax, + 193).

3 nach Sieg über Araber 195

4 nach Sieg über Adiabener (= Assyrer) 195

5 nach Sieg über Parther 198

6 tribunicia potestas: Die Amtsgewalt eines Volkstribunen, die ein Kaiser jedes Jahr übernahm. Daher kann aus dieser Angabe (in Inschriften im Ablativ Sg.) das Regierungsjahr errechnet werden: Regierungsantritt 193 + VIII = 201 (... spinnen die Römer, odr ?)

7 pater patriae: vom Senat 194 verliehener Ehrentitel.

8 M. Aurelius Antoninus, umbenannt nach Ks. Marcus Aurelius (+ 180 in Vindobona), um den Schein einer legitimen Nachfolge zu wahren, berücksichtigt allerdings als "Caracalla".

9 seit 197/198 Augustus

10 197/198 + IIII = 200/201

11 Publius Septimius Geta, seit 197/198 als Caesar Mitregent, nach dem Tod des Vaters vom Bruder Caracalla ermordet. Zusätzlich verfiel er der von Caracalla angeordneten "damnatio memoriae", d. h. von ihm durfte nicht mehr gesprochen werden und sein Name musste aus öffentlichen Inschriften getilgt werden ["eradiert", "Erasion"].

12 Dieser Meilenstein gehört zu einem gut dokumentierten Sanierungsprogramm der Aufmarschwege in Rätien zwischen 195 und 212, das für den geplanten Feldzug (213) gegen Alemannen in Angriff genommen wurde.

13 Zuletzt erfüllte ein Meilenstein auch seinen verkehrstechnischen Zweck: Er gab in Meilen [M(ilia) P(assuum) = 14,8 km] die Entfernung zum nächsten Caput viae, d. h. den Ort an, an dem man Unterkunft finden und die Pferde wechseln konnte. Die Entfernungsangabe des gegenständlichen Meilensteines legt nahe, dass er ursprünglich nicht in Isny selbst, sondern an der Strecke zwischen Kempten und Isny, etwa bei Wengen, aufgestellt gewesen sein mag.

Beispiel 9:

Grabstein des Firmus, Auxiliarsoldat der Cohors Raetorum. Kalkstein, 144 cm. Um 50, Fundort Andernach, Aufbewahrungsort Bonn. CIL XIII, 7684.



[F]irmus / ¹⁾
Ecconis ¹⁾ f..... ²⁾ /
mil..... ex coh.....
Raetorum ³⁾ /
natione M /
ontanus ⁴⁾ /
ann..... XXXVI /
stip..... ⁵⁾ X_[2]II ⁶⁾ /
heres [e]x tes(tamento) /
po.....t.

- 1) Firmus: ist nicht römischer Bürger, da er in einer Auxiliartuppe diente und noch nicht entlassen war. – Bei der Aufnahme in die Armee wurde den Rekruten häufig ein römischer Name verpasst oder ihr Name irgendwie latinisiert.
- 2) Ecco (-nis): keltischer Männername. Nach römischem Vorbild wird auch hier die Filiation, d.h. die Nennung des Vaters, angefügt.
- 3) cohors Raetorum: es gibt mehrere aus Männern Rätians gebildete Kohorten. Eine davon ist im 1. Jhd. an der mittleren Rheingrenze nachweisbar.
- 4) nicht näher lokalisierbare Herkunftsangabe (aus den Alpen ?)
- 5) stipendia (n. pl.): (in Inschriften im Gen. pl.) Dienstjahre
- 6) Firmus' Dienstzeit ist wegen einer Fehlstelle von max. 2 Zeichen nicht eindeutig: In das Spatium würden die Ziffern X, V und II passen, für I wäre der freie Raum wieder zu groß. Berücksichtigt man sein Lebensalter und den üblichen Dienstantritt zwischen dem 20. und 23. Lebensjahr, wird eine Ergänzung von II plausibel, was eine Dienstzeit von 14 Jahren und einen Dienstantritt im 22. Lebensjahr ergibt. Nicht unmöglich ist eine Ergänzung von V, was einen frühen Dienstantritt mit 19 Jahren ergäbe.

Die Kosten für den Grabstein wurden schon während der Dienstzeit vom Sold abgezogen und in eine Art Sterbekasse eingezahlt. Auch der Erbe musste schon beim Eintritt in die Armee dem Armeeschreiber angegeben werden.

Bisweilen drängt sich der Verdacht auf, dass bei diesem Vorgang die jungen, unerfahrenen Rekruten von ihren römischen Vorgesetzten übertölpelt wurden, in dem diese sich selbst als Erben eintragen ließen. So setzen z. B. den Grabstein des Nunadus (CIL XIII, 07048 / 06242), eines Auxiliarsoldaten aus dem vindelikischen Teilstamm der Runikaten, seine Centurionen Rufus und Munnis und zwar als seine Erben ...

Firmus präsentiert sich auf seinem als Nischenaediculum gestalteten Grabstein auf einem Podest stehend in Rüstung und bewaffnet. Begleitet wird er von einem in keltischer Cuculla gekleideten Dienerfigur und einem an seiner Toga erkennbaren Römer, der vermutlich den in der Inschrift genannten Erben darstellen soll.

So will er – ex testamento – von der Nachwelt gesehen werden. Der Kelte aus den Bergen Rätians hat es zu etwas gebracht: Er dient in der römischen Armee, hat einen lateinischen Namen, die Dienerfigur deutet auf einen bescheidenen Wohlstand hin und als Erben hat er gar einen Römer gewonnen!

Nur blöd, dass ihn der Tod vor dem 25. Dienstjahr ereilt hat. Hätte er diese Frist erreicht, wäre er vom Kaiser freigelassen worden und hätte das römische Bürgerrecht erlangt, eine Art Abfindung bekommen und auch ein Landgut, auf dem er sich niederlassen und mit Frau und Kindern behaglich leben hätte können. Blöd gelaufen ...

Beispiel 10:



Aureus (Rs.), Ks. Konstantin, 313 Trier. AU 4,63 g, Dm. ~ 2 cm.

Während die (hier nicht abgebildete) Vorderseite das Porträt des Kaisers trägt, zeigt die Rückseite eine sitzende Barbarin in Trauergestus vor einem Tropaion im Hintergrund.

Umschrift: GAUDIUM ROMANORUM

Inschrift: ALAMANNIA

Als in Trier bis 312 residierender Caesar hatte Konstantin immer wieder Invasionsversuche von Alemannen und anderen germanischen Stämmen abzuwehren. Erfolgreicher war die Strategie, die schon Augustus hinsichtlich der Sueben angewandt hatte, die nach Süden drängenden Germanen als Foederati im Grenzgebiet anzusiedeln und in das römische Verteidigungssystem zu integrieren.

Beispiel 11:



Grabmedaillon der Familien Vögel, Sprenger und Verwandtschaft an der nördlichen Außenmauer der Stadtpfarrkirche St. Gallus in Bregenz 1703.

In eine einfache Barockeinfassung aus Marmor ist ein in Kupfer getriebenes Medaillon zu sehen, das über dem Inschriftschild eine Pietá zeigt, rechts flankiert von Johannes und Magdalena. Die zentralen Allianzwappen führen einen Vogel und einen Läufer im Schild, außerdem sind am seitlichen Rand noch Embleme mit einem Hund, einem Pfeil und einer Rose zu sehen. Die ersten beiden Zeilen der Inschrift in Kapitälchen sind als elegisches Distichon verfasst:

HIC VOLUCRI NID(us), CURSORI META, SAGITTAE

CENTRUM, BRUMA ROSAE, PRAEDA QUIESQUE CANI

HOC MONUMENTUM POSUIT DEFUNCTIS
ANTECESSORIBUS VIVA POSTERITAS FAMILIAE
SPRENGER ET VÖGEL
ANNO MDCCIII

Inschrift, Wappenbilder und Embleme weisen diesen Epitaph als Ruhestätte der Familien Vögel und Sprenger (Läufer !) samt den ihnen verwandten Familien aus, deren Namen vielleicht Pfeil oder Pfeiler, Rösler und Hund o. ä. gelautet haben mögen. Die bürgerlichen Familien Vögel und Sprenger spielen in der lokalen Geschichte eine gewisse Rolle.